

GÖTZIS

Fulminantes Konzert: Ba-rockmusik lebt!

Für Begeisterung sorgte ein Konzert des Concerto Stella Matutina mit dem jungen Contratenor Nicolò Balducci.

Ein fulminantes Konzert erlebten die Freundinnen und Freunde von Concerto Stella Matutina in der Kulturbühne AmBach in Götzis, als sich das Vorarlberger Originalklangensemble den erst 24-jährigen Contratenor und Sopranisten Nicolò Balducci an die Seite holte und mit ihm zusammen in die Zeit des berühmten Kastraten Farinelli eintauchte.

Der „sagenumwobene Held des 18. Jahrhunderts“, wie Ensembleleiter Thomas Platzgummer in gewohnt launiger Moderation den Starsänger einführte, hatte nicht nur das Publikum und die Herrscherhäuser in Italien, Wien, London und Spanien begeistert, sondern auch etliche Komponisten angeregt. Heute müssen sich die Sänger keiner brutalen Behandlung mehr unterziehen, um ihre hohe Stimmlage als Sopran oder Countertenor zu erhalten, sie punkten mit Gesangstechnik und stimmlicher Beweglichkeit.

Der Südtaliener Nicolò Balducci spielt dabei mit den Registern seiner Stimme, setzt die Bruststimme bewusst und effektiv ein, erhebt sich dazu mühelos und in flammenden Koloraturen über das Orchester und ist bis in die Mimik und Körpersprache hinein erfüllt von den Affekten der Barockmusik.

Sein erster Auftritt mit einer Arie von Egidio Duni spiegelt



Sänger Nicolò Balducci. CSM

auch im begleitenden Orchester die Zerrissenheit eines Liebenden: Balducci kommuniziert mit dem Konzertmeister David Drabek, mit Thomas Platzgummer am Cello, mit dem Publikum, er verfügt über einen großen Tonumfang, fasziniert in der Raserei ebenso wie vielleicht noch mehr in den ausdrucksstarken Linien, in der Chromatik, den Seufzern und dem schier unendlich wirkenden Leid in Händels „Acis und Galatea“.

So erlebte das begeisterte Publikum den Sänger in unterschiedlichsten Stimmungen, immer neuen Farben und schwindelerregenden Verzerrungen. Auch Concerto Stella Matutina erwies sich einmal mehr als höchst flexibles und spielfreudiges Ensemble, das sich auch in einigen Ouvertüren und Instrumentalstücken präsentierte. Dass in der „Barockmusik“ auch ein guter Teil „Rockmusik“ stecken kann, nahm das Publikum mit Jubel, Ovationen und Pfiffen auf.

Katharina von Glasenapp